

aseba
DEUTSCHLAND

Kinder

Christliche Medienarbeit

NOAH

Eine der bekanntesten biblischen Geschichten –
interessant erzählt und liebevoll illustriert.

Multimedia-
Präsentation

DVD video
aseba

Multimedia-Präsentation

NOAH

Wir freuen uns, dass Sie mit der Benützung dieser Präsentation / DVD helfen, die frohe Botschaft von Jesus Christus zu verbreiten. Für Ihre Aufgabe und Arbeit wünschen wir Ihnen Gottes reichen Segen mit einem Vers aus Psalm 145,13: „Deine Herrschaft hat kein Ende, sie wird bestehen von einer Generation zur anderen. Auf das Wort des Herrn kann man sich verlassen, und was er tut, das tut er aus Liebe“.

Diese Serie gibt es auch in anderen Sprachen. Informationen dazu und zu weiteren Serien finden Sie auf unserer Homepage unter <http://www.aseba.de>.

Um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten, empfiehlt es sich, vor der Veranstaltung die ganze Präsentation/DVD einmal „zu testen“.

Hinweis: Für höchste Bildqualität mit DVD Player oder VLC Mediaplayer, Power DVD oder ähnlicher Software abspielen – nicht mit Windows Mediaplayer! Den VLC Media Player können Sie unter <http://www.vlc.de> kostenlos herunterladen. Er ist für Windows, Linux, MAC und andere Betriebssysteme erhältlich.

Das Bonusmaterial soll Sie weiter über die Thematik informieren und Ihnen Unterstützung und Hilfeleistung anbieten. Zugriff dazu bekommen Sie über ein DVD-Laufwerk im PC/Mac.

Sollten Sie Probleme, aber auch Anregungen und Vorschläge zu Serien für Kinder haben, wenden Sie sich bitte an eine der nachstehenden Adressen:

Aseba Vorträge und Vertrieb Margit und Sieghard Günther | Forthausen 24 | 42929 Wermelskirchen
Telefon 02193 1477 | Fax 02193 1800 | E-Mail Vertrieb-West@aseba.de

Aseba Vertrieb Iris und Michael Trommer | Steinke 1 | 04639 Gößnitz
Telefon 034493 22735 | E-Mail Vertrieb-Ost@aseba.de

Aseba Koordination Bernt Mörl | Darlehengasse 2 | 73110 Hattenhofen
Telefon 07164 909814 | Fax 07164 909815 | E-Mail Zentrale@aseba.de

Hinweis: Bitte bedenken Sie, dass wir diese Arbeit ehrenamtlich durchführen und von daher nicht jederzeit erreichbar sind. Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

© copyright by Aseba e.V. Deutschland

Dieses Material ist urheberrechtlich geschützt! Kopieren, Überspielen, Tausch, Weitergabe, Vervielfältigung, öffentliche Vorführung und Sendung oder sonstige gewerbliche Nutzung als Ganzes oder teilweise sind untersagt und werden zivil- und strafrechtlich verfolgt.

1



Heute berichten wir euch von Noah und seiner Familie. Noah hat etwas total Seltsames gemacht, was keiner verstehen konnte: Er baute mitten im Land ein riesiges Schiff, obwohl es weit und breit weder einen See noch ein Meer gab. Er machte das, obwohl er kein Geld dafür bekam und alle Leute ihn für einen Spinner hielten. Komisch, nicht?!

2



Noah ist ein Mann, der an Gott glaubt und zwar ganz fest. Er und seine Familie versuchen so zu leben, dass es Gott gefällt. „Magst Du mir mal helfen?“ – „Natürlich, gerne.“ – „Du wo ist denn unser Brot?“ – „Ich hab’s dem Bettler gegeben, der vorbeikam.“ – „Aah, das ist gut.“

3



Mmmh, das ist echt gut! Aber – da sind sie wirklich die Einzigen. Denn alle anderen Menschen um sie herum, ja auf der ganzen Welt, wollen von Gott nichts wissen, im Gegenteil:

4



Sie lügen und betrügen, sie stehlen, sind neidisch, selbstverliebt und unversöhnlich und – ja, töten einander sogar. Also eigentlich gibt es keinen Unterschied zu heute. Jeden Tag kommt es in den Nachrichten, dass solche Dinge immer noch geschehen.

5



Und in so einer Welt hat es Noah natürlich nicht leicht, vom allmächtigen Gott zu erzählen, weil die Leute ihn einfach auslachen: „Ach hör doch auf, du frommer Spinner! Lass uns bloß damit in Ruhe! Wer glaubt denn heute noch an Gott!“ Dieser allmächtige Gott hatte aber die ganze Erde und die Menschen erschaffen. Er will mit den Menschen Gemeinschaft haben. Sie sollten einander helfen und achten und Gottes Schöpfung bewahren. Aber sie tun das Gegenteil, wenden sich von Gott ab. Sie leben in Sünde und fragen nicht danach, ob das was sie tun richtig ist. Hauptsache es ist zu ihrem Vorteil! (2.Petr.2,5) Was Gott will – ist ihnen einfach ganz egal.

6



Gott hat sich das damals eine ziemlich lange Zeit angeschaut, – schließlich hätten sich die Menschen ja noch ändern können – aber dann sagte er zu Noah:
„Schluss! Aus! Das Maß ist voll! Ich habe beschlossen, alle Menschen zu vernichten. Es graust mir, wenn ich sehe, wie böse sie sind.“

7



Ich werde die ganze Welt unter Wasser setzen und kein Mensch wird überleben – niemand außer dir und deiner Familie. Denn mit euch möchte ich nach der Flut ganz neu beginnen.“

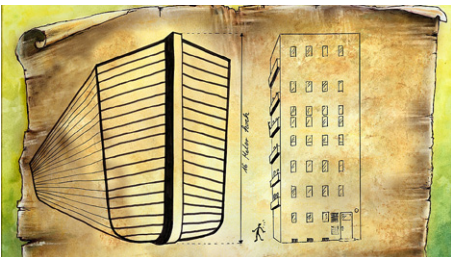
In der Bibel steht es Wort für Wort – man kann es noch heute nachlesen – im ersten Buch Mose Kapitel 6, ab Vers 13.

8



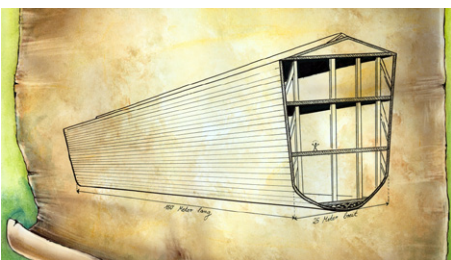
Dort findet man auch den genauen Plan, den Noah von Gott erhält: Er soll ein riesiges Schiff bauen – eine Arche mitten auf dem trockenen Land. „Tja, was brauche ich denn da alles? ... Mmmh, mal sehen ...“

9



Das Schiff muss so groß sein, dass Noah, seine Familie und Hunderte von Tieren Platz haben; denn mindestens ein Pärchen von jeder Tierart soll mit in die Arche und damit gerettet werden. Etwa 16 Meter hoch sollte das Schiff sein, also so hoch wie ein siebenstöckiges Hochhaus, 25 Meter breit und 150 Meter lang soll die Arche sein.

10



Auf drei Etagen ist dann soviel Platz, wie auf anderthalb Fußballfeldern. Die Arche würde aber auch schwer tragen müssen, denn sie soll soviel laden, wie in 600 Güterwagen hineingeht. Auf Eisenbahnschienen wäre ein solcher Güterzug sechs Kilometer lang. Unglaublich!

11



Gott sagt zu Noah, er solle das Schiff ganz aus Holz zimmern, aber zur Sicherheit gegen das Wasser noch innen und außen mit Pech beschmieren.

12



Noah überlegt nicht lange, spuckt in die Hände und fängt sofort an. „Meine Söhne! Ich werde eure Kraft und Hilfe brauchen.“ – „Klar, Papa, kein Problem.“
Aber schnell geht es nicht voran. Viele Jahre bauen Noah und seine drei Söhne, Sem, Ham und Jafet an diesem riesigen Schiff. „Vorsicht mit den Balken.“ – Gibst du mir die Nägel rauf, Sem?“ – „Schon unterwegs.“

13



Anfangs kann man kaum erkennen, was es werden soll, aber als dann der Schiffsrumpf steht,

14



die vielen Bretter angenagelt sind

15



und auch der Aufbau zu erkennen ist, kann jeder sehen, was da mitten auf dem Trockenen steht

16



– ein riesiges Schiff!

17



Die ganze Familie packt mit an!

„So da haben wir also Mais, Gerste, Weizen, da haben wir dann noch den Wasserkrug ...“ Die Frauen kümmern sich um Vorräte und sammeln Futter für die Tiere, das sie dann trocknen.

18



Sie stellen Vorratskisten und Töpfe her, weben Tücher und knüpfen Seile. „Oh, das Garn geht zu Ende.“ – „Warte, ich habe hier noch genug.“ – „Danke.“

19



Und was sagen die Leute dazu? Sie machen sich über Noah lustig, klar. Was für eine verrückte Idee – ein Riesenschiff mitten ins Land zu bauen, wo doch weit und breit kein Meer zu sehen ist. „Hahaha, das ist ja ohne Worte!“ – „So etwas Verrücktes hat die Welt noch nicht gesehen.“

20



Noah: „Hört mir doch zu, Leute! Bitte, es ist wichtig. Ihr dürft nicht so leben wie ihr es für richtig haltet. Gott möchte nicht, dass wir einander belügen und betrügen, dass wir stehlen und neidisch sind. Gott ist sehr zornig darüber, dass wir dauernd streiten, andere schlagen oder im Streit jemanden umbringen. Wenn ihr euch nicht ändert, wird eine Flut kommen und alles wird untergehen!“

21



Noah versucht vergeblich, die Menschen vom kommenden Strafgericht Gottes zu überzeugen. Er kennt ja Gottes Plan. Gott selber hat ihn Noah mitgeteilt. Aber niemand will auf Noah hören und ihm glauben. „Du spinnst doch!“ sagen sie.

22



„Lass uns in Ruh' mit deinem Geschwätz.“ – „Wo ist denn dein Gott, ich seh ihn nicht“ – „Es gibt ein Gericht, die Welt soll untergehen – hahaha!“. „Eine Flut wird die Welt überschwemmen, wer glaubt denn an so was; ist ja total übergeschnappt!“ – „Sei doch endlich still, Alter.“

23



Und endlich – nach vielen, vielen Jahren – ist die Arche fertig. Die Fenster auf dem Dach sind eingesetzt und auch die große Tür mitten in der Seite ist gezimmert.

24



Da hört Noah wieder die Stimme Gottes: „Nun geht hinein, du und deine Familie und alle Tiere, die ich kommen lasse. Heute in einer Woche wird der Regen beginnen.“

25



Noch ein letztes Mal versucht Noah die Leute zu warnen – vergeblich.

26



Dann hören sie plötzlich ein Krabbeln und Summen, ein Tapsen und Schleichen, ein Hüpfen und Trampeln.

27



Und sie sehen: Die Tiere kommen. Immer paarweise gehen sie auf die Arche zu.
„Wenn ich es nicht mit eigenen Augen sehen würde, ich würde es nicht glauben.“ – „Werden sie uns auch nichts tun?“ – „Oh schau mal, wie süß ...“

28



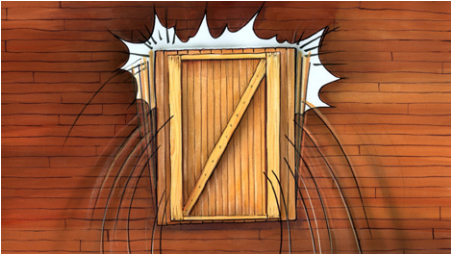
Da staunt Noahs Familie, wie genial Gott alles bis ins Kleinste organisiert hat.

29



Nach einer Woche ist auch das letzte Tier in der Arche untergebracht, das letzte Futter verstaubt und die letzten Haushaltswaren eingeräumt ...

30



Mit einem lauten Rumms schlägt die einzige Tür der Arche mit einmal zu! Gott selbst schließt sie sicher und fest. Tja und jetzt? „Geht`s schon los?“ – „Psst, ich glaube, ich höre was ... ach nö ..., nein, doch nicht.“ – „Wie lange müssen wir denn jetzt warten?“ – „Ich glaube, ich habe ein wenig Angst.“

31



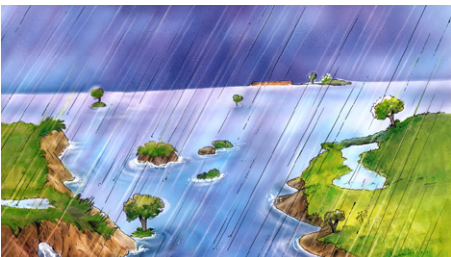
– Jetzt passiert erst einmal nichts, bis dann auf einmal Regentropfen fallen.
„Hört nur, hört nur – es geht los!“
Der Regen kommt und wird stärker ...

32



... Vom Himmel gießt es wie aus Eimern; und aus den Erdspalten sprudeln Quellen hervor.

33



Zuerst sammelte sich das Wasser nur in Pfützen, dann aber treten die Flüsse über die Ufer und die Seen fließen zu einem einzigen großen Meer zusammen.

34



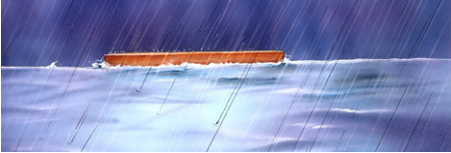
Das Wasser auf der Erde steigt und steigt. So soll es ja noch 40 Tage weitergehen, hatte Gott vorausgesagt.

35



Dann – „Was war das?“ – „Alles wackelt!“ – Geht ein Ruck durch das Schiff, alles neigt sich leicht von einer Seite zur anderen und dann merken sie plötzlich: Die Arche schwimmt! Sie schwimmt auf einem einzigen riesigen Meer.

36



Außerhalb der Arche kann nun niemand mehr überleben. Hätten die anderen Menschen doch nur auf Noah gehört, an Gott geglaubt und ihr Leben geändert: Sie wären am Leben geblieben. Aber – sie entschieden sich für das Böse und damit für den Tod.

37



Im Römerbrief lesen wir: Denn die Sünde wird mit dem Tod bezahlt. Gott aber schenkt uns in der Gemeinschaft mit Jesus Christus, unserem Herrn, das ewige Leben, das schon jetzt beginnt und niemals aufhören wird.

38



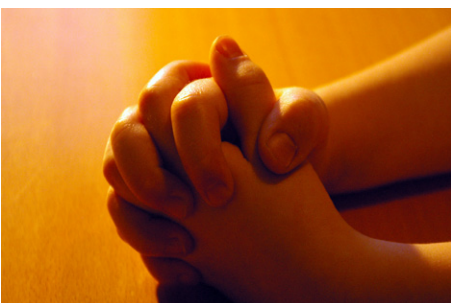
„Alle Menschen auf der Erde haben Strafe verdient.“ Steht in der Bibel. Hm, alle? Wirklich alle Menschen? Doch ja, stimmt schon, denn wir alle machen Sachen, die nicht in Ordnung sind und die Gott nicht gefallen. Alle Menschen, also auch Du und tja ich auch. Das trennt uns von Gott.

39



Aber – weil viele tausend Jahre nach Noah der Sohn Gottes, Jesus Christus, auf die Erde gekommen und für unsere Sünden gestorben ist, können wir Gott um Verzeihung bitten. Denn bevor Gott richtet, gibt er Zeit, damit wir uns ändern. Wenn wir ihm unsere Schuld bekennen und ihn um Vergebung bitten, wird Gott uns nicht bestrafen. Dafür ist sein Sohn Jesus auf diese Welt gekommen und am Kreuz von Golgatha gestorben.

40



Wenn wir unser falsches Handeln erkennen, können wir mit Gott reden, man nennt das auch – zu ihm beten. Du kannst ihm sagen: Gott, ich habe viele Dinge getan, die nicht richtig sind. Ich habe nicht auf deine Anweisungen gehört, das war falsch. Und es tut mir Leid. Ich bekenne dir meine Schuld. Komm Du Herr Jesus Christus in mein Leben. Zeige mir den richtigen Weg und sei Du mit mir. Wenn wir so beten, wird Gott uns seine Freundschaft und das ewige Leben schenken.

41



Wären wir nicht dumm, wenn wir über Gottes Angebot nur lachen würden – so wie die Menschen damals zur Zeit von Noah?

42



Zurück zu Noah. Wie geht es eigentlich mit den Menschen und Tieren in der Arche weiter?

43



Nun, die Tiere sind alle friedlich und halten still. Sie streiten nicht und jagen sich nicht – das hatte ihnen Gott so gesagt. Draußen prasselt der Regen auf das Dach, der Wind stürmt und tost, und das Schiff schwimmt auf einem wilden Meer, das es vor ein paar Tagen noch gar nicht gab!

44



„Alles ertrinkt in dieser Sintflut.“ – „Es waren aber auch wirklich schlimme Zeiten.“ – „All das Böse, die Ungerechtigkeit.“ – „Es wird alles weggewaschen durch den Regen.“

45



Noah und seiner Familie gehen viele Gedanken durch den Kopf. Was mag wohl draußen los sein?

46



Ob sie heute Nacht überhaupt schlafen können? Haben sie genug Futter gesammelt?

47



Natürlich, Trinkwasser wird ja kein Problem werden, weil man Regenwasser trinken kann.

48



Auf jeden Fall ist es schön warm in der Arche, sicher wegen der vielen Tiere – und an den Geruch gewöhnt man sich bald.

49



40 Tage lang prasselt der Regen auf die Arche und platscht auf das neue, große Weltmeer, und dann –

„Öh – was - Bin ich taub?“

50



Dann ist es plötzlich ganz still. Der Regen hört auf.

„Es regnet nicht mehr.“ – „Ist die Sintflut schon vorbei ... oder, oder, oder was, was, was ist geschehen?“

51



Das Wasser steigt nur noch langsam. Erst schauen noch ein paar Bergspitzen heraus, aber dann ist auch von ihnen nichts mehr zu sehen. Selbst der höchste Berg der Erde liegt 7 Meter unter dem Wasser.

52



Nach 150 Tagen, also nach fünf Monaten, lässt Gott einen starken Wind blasen und das Wasser beginnt zu sinken. In der Arche merkt man davon erst nicht viel,

53



aber als es plötzlich einen gewaltigen Ruck macht, weiß Noah:
Das Schiff ist gestrandet.
Auf dem Gebirge Ararat, in der heutigen Türkei klemmt die Arche
zwischen den Felsen.
„Können wir jetzt raus?“ – „Ist es denn schon trocken?“ – „Lasst
uns doch endlich nachsehen!“

54



Da kommt an Bord ein wenig Unruhe und Ungeduld auf, denn
die Menschen und Tiere können es kaum erwarten, wieder an
die Sonne zu kommen, die Bäume zu sehen und die Blumen zu
riechen. Ob die Erde wohl schon wieder grün ist?

55



Noah öffnete ein Fenster und lässt einen Raben ausfliegen.

56



Der fliegt über dem Wasser hin und her, aber grüne Bäume zum
Hinsetzen und Nisten findet er keine.

57



Noah schickt auch eine Taube hinaus,

58



aber auch die kommt schnurstracks wieder und verschwindet in
ihrem Nest in der Arche.
„Oh, schade.“ – „Na ja, dann warten wir noch.“

59



... sagt Noah und versucht es eine Woche später noch einmal. Wieder lässt er eine Taube durch das geöffnete Fenster fliegen.

60



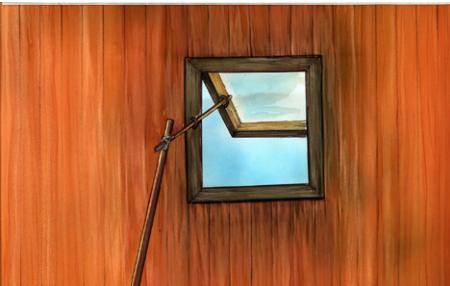
Die ist schon etwas länger unterwegs. Und als sie wiederkommt, hat sie etwas im Schnabel – ein Blatt vom Ölbaum. Die ersten Bäume sind also wieder grün! Mehr aber noch nicht, deshalb verschwindet die Taube wieder im Nest.

61



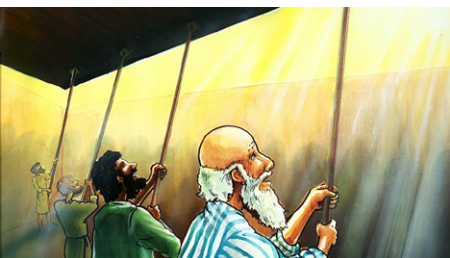
Nach einer weiteren Woche schickt Noah nochmals eine Taube los und wartet, dass sie wieder kommt.

62



Er wartet und wartet ... aber die Taube kehrt nicht zurück. Sie hat einen Platz zum Nisten gefunden.

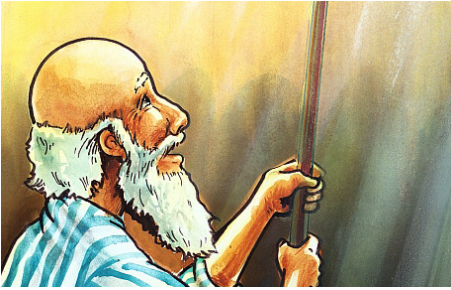
63



„Kommt, helft mir mal, das wird nicht einfach.“ – „Ja klar. Mach du da hinten auf, Bruder ...“

Da macht Noah das Dach weit auf: Die Sonne scheint und der frische Wind duftet nach Kräutern, Blumen, Wiesen und Wäldern.

64



In genau diesem Moment, nach über einem Jahr, sagt Gott endlich wieder etwas zu Noah:
„Geht hinaus! Ihr und alle Tiere. Heute soll das Leben auf der Erde mit euch neu beginnen!“

65



Begeistert verlassen Menschen und Tiere das große Schiff und betreten die grüne frische Erde.
„Juhu.“ – „Haha“ – „Schau mal!“ – „Wie schön, wie wunderschön!“

66



Sofort schickt Noah seine Söhne los.
„Holt Steine! Das Erste was wir tun werden, wir bauen einen Dankopferaltar für Gottes Fürsorge und Treue!“
„Oh ja – super Idee!“

67



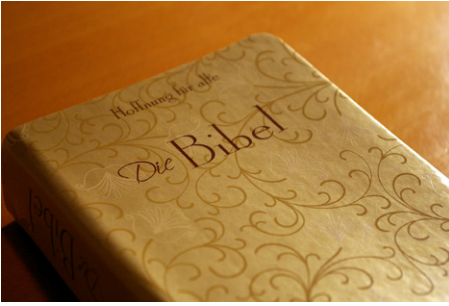
Aus vollem Herzen bedanken sich diese acht Menschen bei ihrem ewigen Gott für dieses neue Leben auf seiner Erde.

68



Als Gott das sieht, freut er sich und schickt ihnen ein Zeichen: den Regenbogen.

69



70



Und dann spricht Gott zu Noah. Und was er sagt ist aufgeschrieben im 1. Buch Mose, Kapitel 9, Verse 8 bis 16:
 „Hiermit schließe ich meinen Bund mit euch und mit euren Nachkommen und mit allen Lebewesen bei euch, mit den Vögeln, dem Vieh und allen Tieren des Feldes, mit allen Tieren der Erde, die mit euch aus der Arche gekommen sind. Ich habe meinen Bund mit euch geschlossen: Nie wieder sollen alle Wesen aus Fleisch vom Wasser der Flut ausgerottet werden; nie wieder soll eine Flut kommen und die Erde verderben. Das ist das Zeichen des Bundes, den ich stifte zwischen mir und euch und den lebendigen Wesen bei euch für alle kommenden Generationen: Meinen Bogen setze ich in die Wolken; er soll das Bundeszeichen sein zwischen mir und der Erde. Balle ich Wolken über der Erde zusammen und erscheint der Bogen in den Wolken, dann gedenke ich des Bundes, der besteht zwischen mir und euch und allen Lebewesen, allen Wesen aus Fleisch, und das Wasser wird nie wieder zur Flut werden, die alle Wesen aus Fleisch vernichtet. Steht der Bogen in den Wolken, so werde ich auf ihn sehen und des ewigen Bundes gedenken zwischen Gott und allen lebenden Wesen, allen Wesen aus Fleisch auf der Erde.“

71



Noch heute kannst du immer wieder dieses Zeichen Gottes, den Regenbogen, am Himmel sehen.
 Er soll dich an das Versprechen Gottes erinnern, diese Erde und die Menschen darauf zu bewahren.
 Und eines ist ganz sicher: **Gott hält, was er verspricht** und er möchte auch dir das ewige Leben schenken!

Unsere Angebote

Besuchen Sie unsere Homepage <http://www.aseba.de>
im Internet. Dort finden Sie aktuelle Informationen.



Aseba e. V. Deutschland – Homepage <http://www.aseba.de>

Spendenkonto Volksbank Plochingen eG | 785 785 000 | BLZ 611 913 10 | IBAN DE23 6119 1310 0785 7850 00 | BIC GENODES1VBP

Vereinsregister VR 692 ÜL-228 | Steuernummer 63089/01690

Aseba Koordination Darlehengasse 2 | 73110 Hattenhofen | Telefon 07164 909814 | Fax 07164 909815 | E-Mail Zentrale@aseba.de

Aseba Vorträge und Vertrieb Forthausen 24 | 42929 Wermelskirchen | Telefon 02193 1477 | Fax 02193 1800 | E-Mail Vertrieb-West@aseba.de

Aseba Vertrieb Michael Trommer | Steinke 1 | 04639 Gößnitz | Telefon 034493 22735 | E-Mail Vertrieb-Ost@aseba.de